



Das kann man aber von der gegenwärtigen Abwehrbewegung erwarten, wenn sie sich der gleichen Systematik bedient, wie die Abwehrbewegung? Das Abwehrproblem ist eine Angelegenheit der nationalen Souveränität; tatsächlich ist man aber mit dem Stand des Problems ganz und gar unzufrieden. Alle Staaten, auch die höchst gerüsteten, suchen einen Ausweg aus dieser Lage, bemühen sich, um zu irgend einem Kompromiß zu gelangen. Aber dies werden die Kompromisse nicht an der Erbünde des Abwehrproblems, daß es die bisherige Art und das gegenwärtige Maß der nationalen Souveränität nicht berühren will. Wir haben es hier leider mit einer ganz falschen Einstellung des Problems zu tun. Um was handelt es sich? Man will das bisherige Mittel der nationalen Sicherheit: die Wehrmacht, durch ein Rechtsmittel ersetzen. Jeder Rechtszustand setzt einen Gemeinschaftswillen voraus, der mit dem Einzelnen nicht unbedingt zusammenfallen muß, aber dennoch durchsetzen kann. Das Kriterium des Rechtszustandes ist die Zurücksetzung des Einzelwillens hinter jenen des Gemeinschaftswillens. Wenn also eine Vielzahl von Individuen oder Staaten bestrebt ist, einen Rechtszustand zu begründen, so wird dieser Versuch nur dann gelingen, wenn sich der — vorderhand noch souveräne — Einzelwille freiwillig einschränkt und auf diese Weise die Bildung eines Gemeinschaftswillens ermöglicht. Auf andere Weise als durch freiwillige Einschränkung, als durch teilweise Aufopferung der eigenen Machtvollkommenheit, kann man unmöglich zu einem Gemeinschaftswillen und in der weiteren Folge zu einem Rechtszustand gelangen.

Wollen wir diese These auf das politische Problem der europäischen Abrüstung und Sicherheit anwenden, so müssen wir uns sagen, daß auf diesem Gebiete nur dann ein Erfolg zu erwarten ist, wenn die bisherige Methode, die Bildung eines paneuropäischen Gemeinschaftswillens angewendet wird. Solange die nationale Souveränität in ihrer uneingeschränkten Selbstherrlichkeit aufrecht erhalten bleibt, solange jeder Versuch einer Lösung die Souveränität unberührt lassen will, kann es überhaupt keine Lösung geben. Hier schließt die Methode selbst den Erfolg aus. Man läßt sich bereits in Detailsfragen ein, ohne die prinzipielle Frage nach der Methode zu berühren, ohne eine entsprechende völkerrechtliche Basis zu schaffen, welche das individuelle, souveräne nationale Recht ersetzen würde.

Es soll der Schwierigkeit des Problems ausgewichen werden, indem man theoretische Fragen zurückweist und nach praktischen Vorschlägen und praktischen Garantien verlangt. Das ist wieder einmal der alte Streit zwischen Theorie und Praxis, der als sicheres Grab für alle Probleme und alle Bewegungen gelten kann. Aber die praktischen Vorschläge, welche hier gedacht und gefordert werden, befinden sich im Gegensatz zum Wesen des Problems selbst. Dieses ist ein

Rechtsproblem, während jene auf machtpolitischer Basis ruhen. Die praktische Garantie beruht man an einer Völkerbundwehrmacht, die im gegebenen Falle jeden Angriff verhindern könnte. Entsteht aber eine solche Macht als Mosaik, so droht die Gefahr, daß sie unwirksam bleibt. Solange der Einzelstaat diese Wehrmacht zu stellen hat, so lange diese Wehrmacht den Bestandteil der nationalen Souveränität bildet, ist es dem Einzelstaat auch möglich, die Aktion zu demweigern. Er wird dadurch wohl in Gegensatz zum Völkerbund geraten, zu gleicher Zeit bildet er aber auch die Keimzelle einer völkerbundsfeindlichen Koalition, die das Mosaik nur zu leicht zerschlagen kann. Dazu kommt noch etwas. Wenn das Mosaik auch fester zusammengefügt ist, so ist es doch nur das Rechtsinstrument, um den gegenwärtigen historischen Augenblick festzuhalten. Dieser historische Zustand ist aber zum

Teil das Produkt von Gewalt und Unmoral. Die Völkerbundwehrmacht hätte somit die Aufgabe, dieses Produkt durch ihre Machtmittel zu sanktionieren und zu konservieren.

Dieser praktische Vorschlag liegt also ganz und gar auf der Basis des Gewordenen, ohne durch irgend ein Ventil dem Seinenden den Weg frei zu machen. Das ist eben der große Irrtum, daß man nach einem starren Rechtsinstrument forsch, anstatt ein bewegliches Rechtsinstrument zu begründen. Es gehört einmal zum Wesen eines Rechtssystems, daß es nicht aus steifen Formen besteht, sondern aus lebendiger Kraft, die sich den Wechselfällen des politischen Lebens anpaßt, die nur in ihrem Grundfah nach Gerechtigkeit erstarrt ist, nicht aber in ihrer Rechtsprechung selbst.

Und diese lebendige Form kann nur der paneuropäische Gemeinschaftswille schaffen.

## Rückkehr zur Koalitionsidee oder Neuwahlen

### Vukobrić erhielt das Mandat zur Bildung eines Konzentrationssabinetts

Wie bereits berichtet, ist das Kabinett Vukobrić gestern vormittags zurückgetreten. Um 16 Uhr begann die übliche Befragung der Parteichefs bei Hofe. Der Stupichtinapresident Dr. Perić machte dem König nach parlamentarischen Usus den Vorschlag, Velja Vukobrić als den Chef der stärksten Fraktion mit der Bildung eines breiteren Konzentrationssabinetts betrauen zu wollen. Gleich darauf erschien Vukobrić in Audienz, die nur 10 Minuten dauerte, worauf er den Journalisten erklärte, er habe vom König das Mandat für die Regierungsbildung übernommen. Vukobrić eruchte schriftlich Ljuba Davidović und Stefan Radić um eine Unterredung, welche Aufforderung aber von beiden mit der Motivierung abgelehnt wurde, daß eine Konferenz nur im Gebäude der Stupichtina stattfinden könnte. Vorher hatte Vukobrić eine längere Unterredung mit Dr. Spahović und Dr. Korosec. Vukobrić erklärte den Vertretern der Presse, er denke die Angelegenheit gar nicht in die Länge zu ziehen, er werde nur mit denjenigen verhandeln, von denen mit Sicherheit angenommen werden könne, daß sie für die Mitarbeit zu gewinnen seien, da nun Vukobrić abends in der Stupichtina eine Unterredung mit Davidović hatte, die aber ergebnislos verlief, ist die Idee der Konzentrationregierung bereits ins Wasser gefallen. Vukobrić wird daher sein Mandat zur Bildung einer Konzentrationregierung niederlegen müssen. Als zweiter Mandatar würde nach parlamentarischen Brauche Ljuba Davidović in Frage kommen, der ebenfalls eine Konzentrationregierung zu bilden hätte. Sollte ihm dies nicht gelingen, dann käme eine

andere Persönlichkeit des radikalen Klubs in Frage. In diesem Zusammenhange werden die Namen Perić, Dr. Ninčić und Ljunović genannt. Sollte auch einem von diesen Parlamentariern die Bildung der Regierung nicht gelingen, dann würde sich noch immer die Möglichkeit einer Koalitionsregierung ergeben, die von einem dieser Radikalen zu bilden wäre. Sollte auch dieser Versuch fehlschlagen, dann wären nach Meinung der politischen Auguren nur Neuwahlen der einzige Ausweg aus der Krise.

Stefan Radić hatte gestern abends eine 20 Minuten dauernde Unterredung mit dem Mandatar der Krone, worauf er erklärte, er könne in keine Regierung eintreten, die sich unter dem Voritze von Velja Vukobrić bilden würde, da dieser nur die kroatische Bauernpartei zur Teilnahme an der Regierung eingeladen habe, wiewohl ihm die Existenz der Bauernparteilich-demokratischen Koalition bekannt sein dürfte. Vukobrić soll ihm erklärt haben, es sei weder seine Schuld noch die Schuld des Bauernführers, daß die Bauernparteilich-demokratische Koalition in die Regierung nicht eintreten könne, worauf ihm Radić erwidert haben soll, die Koalition habe den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, in kein Kabinett mit Vukobrić an der Spitze einzutreten, da Vukobrić nicht der geeignete Mann sei, die dem König gegenüber schriftlich niedergelegten Zusagen zu erfüllen.

Vukobrić verließ als letzter das Regierungsgebäude und sagte einem Mitarbeiter der „Novosti“: Notieren Sie die Erklärungen von Radić mit Voricht, aber meine Schuld ist es gewiß nicht, daß Vukobrić von Dingen spricht, über die er lieber hätte

In unserer kommenden Sonntagsnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans von Käthe Gubner-Wehn:

## Mutter, vergib mir...

Mit diesem neuen Roman führen wir unsere Leser in eine Künstlerreise, aus heißester Liebe geschlossen, wo die junge Frau dem Geliebten folgt und darüber sogar die Liebe ihrer Eltern opfert. Sie hat es tief zu bereuen. Nach der ersten Zeit stürmischen Besitzergreifens und schrankenloser Hingabe wird die zarte, scheue Frau dem lebenshungrigen Künstler zur Last, er vernachlässigt sie mit anderen Frauen. Die Vernachlässigte löst sich innerlich und äußerlich von ihrem Manne, sie lernt vergessen, um ein neues Glück zu finden an der Seite eines Mannes, der sie schon immer geliebt hat und den ihre Eltern für sie bestimmt hatten. — Mit diesem Verständnis für die Vorgänge in einer Frauenseele schildert die Verfasserin die Vorgeschichte dieser Künstlerreise, den Konflikt zwischen Eltern und Kind, und das erste Glück der jungen Ehe. Man erlebt die unerhörten Enttäuschungen mit, wie ihre Liebe allmählich zugrunde geht. Die Reue der sterbenden Mutter gegenüber, die Ruhe, die nach deren Verzeihung in das Herz der schwergeprüften jungen Frau einzieht, und sieht das Heraufdämmern eines neuen, glückverheißenden Morgenrots. Das alles ist mit unbezwinglicher Meisterhaft geschildert, so zwar, daß jeder Leser davon mitgerissen werden muß. Wir sind sicher, daß dieser neue Roman in unserem Leserkreise ungeteilten Beifall finden wird.

schweigen sollen. — „Und was gedenken Sie jetzt zu tun?“ lautete die Frage des Journalisten. „Ich weiß es nicht, ich bin nicht der Prophet Elias.“

## An unsere P. T. Abonnenten!

Es mehren sich Beschwerden, daß unsere P. T. Abonnenten die „Markburger Zeitung“ nicht rechtzeitig oder unregelmäßig erhalten. Die Verwaltung trägt dafür Sorge, daß das Blatt durch d. Ausräger noch am selben Tage so rasch als möglich zugestellt wird. Falls sich trotzdem Unregelmäßigkeiten ergeben, sollten, ersuchen wir die P. T. Abonnenten, sofort mündlich, telephonisch oder schriftlich das Blatt zu reklamieren, worauf wir die Mängel unverzüglich beheben werden. Die Verwaltung.

## Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.  
43 Von Karl Heinz Mued.

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle a. d. S.

Dann erzählte Harald weiter: „Es ging also noch einmal ans Suchen, und da fanden wir den feigen Gefellen mit verbundenem Kopf im Kohlenbunker, wohin er sich in seiner Angst verkrochen hatte.“

Er schlotterte an allen Gliedern vor Todesangst und Entsetzen, als wir ihn nach oben schleppten. Kaum hatte er indes das Deck betreten, als er sich ganz unerwartet losriß und nach Steuerbord stürzte, wo das Fallreep hinabging und wo unten unjer Beiboot sich leise an der Bordwand rieb.

Es sollten die letzten Sprünge sein, die dieser Feinde in seinem Leben machte.

Ich war sofort hinterher geeilt und griff zu, als er eben auf dem Fallreep abwärts wollte. Er schrie vor Angst und Schrecken laut auf, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte ab. Dabei blieb er mit einem Fuß am Fallreep hängen, so daß er sich überschlug und dann krachend mit dem Kopf gegen die stählernen Schiffsplanken schmetterte.

Mich überließ es eiskalt bei diesem furchtbaren Anblick. Zwei Minuten später war

der tödlich Verletzte an Deck geholt. Es unterlag keinem Zweifel, daß sein Leben nur noch nach Minuten zählen könne, und deshalb wandte ich alle Mittel an, um den Sterbenden, selbst auf die Gefahr hin, sein Dasein abzukürzen, noch einmal zum Bewußtsein zu bringen. Ich mußte von ihm erfahren, wo ich die gefangenen Mädchen zu suchen hatte, denn von dem Italiener erhoffte ich mir nichts. Der Mann machte mir ganz den Eindruck, als ließe er sich eher in Stücke hauen, als daß er gegen seinen freien Willen ein einziges Wort sich entschlüpfen ließe.

Und, wie sich nachher herausstellte, hatte ich ihn ganz richtig beurteilt.

Genug, ich erfuhr von Francois, daß die „Ware“ vor einigen Stunden von einem gewissen Felipe Mendoza gekauft und fortgeschafft worden sei, der am Strande der Bucht einen beständigen Wachtposten unterhalte, erfuhr aber noch sein Absteigequartier und Lager in Angra de Heroismo, das offiziell der Spanierin gehörte, dann hatte Francois aufgehört zu leben. Ein Blutstrom brach aus seinem Munde, und seine schwarze, verräterische Seele entflo.

Es gelang mir dann, den Posten am Strand auszuheben und dann ging's mit Vollkraft, die „Jeffrouw Wachtmeester“ im Schlepptau, nach Angra, wo wir unsere

Gefangenen ausluden und sie nebst dem obersten Schiff der Hafenpolizei übergaben.

Doch, das wissen Sie alles, auch, daß ich dann mit dem Freund und zweien meiner Leute diese spanische Bestie und ihren Helfershelfer überraschte, während mein Matrose Martens Sie zur Hilfe herbeiholte.“

„Ganz recht“, gab der Inspektor zurück, „gestatten Sie mir aber eine Frage!“

„Bitte sehr, fragen Sie!“

„Was beabsichtigen Sie mit dieser Kuppelerin zu tun?“

„Nun, sobald ich des Italieners habhaft geworden bin, gehört sie Ihnen.“

„Ah, ich danke Ihnen! Dann ist alles in Ordnung. Seien Sie überzeugt, Sennor, daß keiner von dieser fürchterlichen Bande jemals wieder Gelegenheit haben wird, sein Auge auf ein Mädchen zu werfen.“

„Und gedenken Sie die übrigen Opfer noch aufzufinden,“ fragte Harald.

„Unbedingt! Keine von denen, die heute bei der Sennora Vamos waren, wird uns entgehen, und damit werden auch alle Mädchen freierwerden, und wenn wir sie am Ende der Welt suchen müßten. Ja, ich hoffe sogar bestimmt, daß wir auch noch eine Anzahl früherer Opfer ausfindig machen und befreien werden.“

„Gott gebe es!“ fügte Lisa mit tiefinnerlichem Gefühl hinzu.

Dann zerstreute sich die Gesellschaft.

Harald mit dem Inspektor und Lisa gingen an Deck, um sich zu überzeugen, ob noch keine Spur des verfolgten Seglers zu sehen sei, und Arno begleitete seine hübsche, junge Frau in die Kajüte, aus der sie ihn aber bald, als er gar zu verliebt wurde, lachend hinausjagte.

Da schob er beide Hände in die Taschen und kletterte gleichfalls die Treppe hinauf.

Doben flutete heller, warmer Sonnenschein, und das Meer dehnte sich ringsum wie ein tiefblauer, kristallblauer Spiegel.

Arnos Augen gingen sachend umher und fanden schließlich den Postinspektor mit der Wache allein auf der Brücke.

Da brummte er, zwischen Bootshaus und Brückenaustritt im Schatten stehend, verständnisvoll und nachdenklich vor sich hin, wie aber plötzlich erschrocken, denn hinter sich, nur durch eine dünne Bretterwand von ihm getrennt, hörte er jetzt Haralds Stimme.

„Sagen Sie mir's, Fräulein Lisa, sind auch Sie mit g't, und darf ich hoffen?“

Nach einer sekundenlangen Pause kam leise die Antwort.

„Sie dürfen, Herr von Losen, auch ich habe Sie sehr lieb, aber bitte, nun nicht mehr davon sprechen, bis — bis Martha gefunden und gerettet ist.“

# Tagesbericht

## Die hungernde Herzegovina

Hunger und Pest. — 114 hungernde Familien in einem Dorfe.

Mostar, 8. Februar.

Heute fanden sich im Amte des Bezirks-Hilfsfonds über hundert vollkommen zerlumpte und abgemagerte Bauern aus dem Dorfe Subawica ein, um Hilfe in der Not zu erbitten. Die Fondsleitung konnte den Bauern aber nicht helfen, da ihr dies von obrigkeitlicher Seite verboten wurde, im Gegenteil, sie hatte von den Bauern noch 400.000 Dinar an Steuern einzutreiben. Der Chef dieses Bezirksamtes sah sich in Unmöglichkeit der Ausführung des Auftrages genötigt, angesichts des ganzen Jammers sein Amt niederzulegen.

Wie aus Travnik berichtet wird, ersuchen beim dortigen Kreisamt eine Deputation aus dem Dorfe Goleš-Komara, um sofortige Hilfe für 114 hungernde Familien in diesem Dorfe zu erbitten. Der Kreisamt wandte sich an das Ministerium für Sozialpolitik um sofortige Anweisung eines Kredits von 700.000 Dinar, welcher Betrag an die Hungernden zur Verteilung gelangen soll.

## Der neue Bahntarif

Mit 1. März tritt auf den jugoslawischen Staatsbahnen der angekündigte neue **Personentarif** in Kraft, der insbesondere auf längere Entfernungen in den Schnellzügen eine Fahrplanermäßigung bezweckt und auch der Hebung des Fremdenverkehrs Rechnung trägt, obwohl hierin gegenüber den bisherigen Tarifen stellenweise eine kleine Verteuerung eintritt, falls unsere Informationen richtig sind.

Während bisher das Verhältnis der Fahrpreise in der 3., 2. und 1. Klasse bei **Personenzügen** 1:2:3 ausmachte, stellt es sich jetzt auf 1:2:2,5, um eine größere Frequenz der 1. Wagenklasse, die bisher meist leer war, zu erzielen. Sonst bleiben die Preise unverändert.

Dagegen sind bei **Schnellzügen** große Veränderungen zu verzeichnen. Bisher war hier das Preisverhältnis in den einzelnen Klassen 2:3:4 gegenüber der 3. Personenzugklasse, die als Einheitsbasis für die Preisberechnung der übrigen Klassen und Zugsgattungen dient.

Auf Entfernungen von über 100 Kilometer wird der prozentuelle Unterschied zwischen den Personen- und Schnellzugpreisen immer kleiner. Während dieser Unterschied bei Entfernungen bis zu 100 Kilometer un-

verändert in der 3. Wagenklasse 100%, in der zweiten 50% und in der ersten 33% beträgt, verringert er sich bei einer Fahrt von gegen 800 Kilometer auf 30, 25 und 20%. Hiemit wird insbesondere die Benützung der dritten Schnellzugklasse angeregt.

Der neue Tarif sieht auch die Gültigkeit von **Abonnementkarten** mit der Gültigkeit von einem, drei und sechs Monaten und einem Jahr zur beliebigen Anzahl von Fahrten in der bestimmten Zugklasse und Entfernung vor. Eine weitere Begünstigung ist die Einführung von **Rundreisekarten**, die insbesondere in der Reisezeit erwünscht sind. (Dabei ist offenbar an das System der sogenannten zusammenstellbaren Fahrscheine gedacht, die in den meisten Staaten nach dem Kriege wieder eingeführt wurden.) Diese Rundreisekarten werden je nach der Entfernung bis zu 40% billiger als die normalen Fahrpreise sein und zur beliebigen Fahrtunterbrechung berechtigen.

Weniger günstig ist die Bestimmung hinsichtlich der Besucher der jugoslawischen Bäder, Sommerfrischen usw. Während bei einem begünstigten Aufenthalt in einem Badeorte des jugoslawischen Küstenlandes ein 50prozentiger Tarifnachlass gewährt wurde, wird die Begünstigung von nun an in der Weise gewährt, daß für die Hinfahrt der volle Preis zu entrichten ist, während bei der Rückfahrt bereits nach 10, (nicht mehr 14) Tagen ein 50prozentiger und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Mai ein 75prozentiger Nachlass gewährt wird, wobei auf der Heimfahrt eine andere Strecke gewährt werden kann.

Weitere Begünstigungen erstrecken sich auf Fahrten von Metallarbeitern der Alpen- und Touristenvereine, die nun unter gewissen Bedingungen nur die halbe Karte zu lösen brauchen. Dasselbe gilt auch für den Besuch verschiedener Veranstaltungen. Tarifermäßigungen treten auch im Falle von Fahrten größerer geschlossener Gesellschaften ein. Der Nachlass richtet sich nach der Anzahl der Reisenden und nach der Entfernung und beträgt 20 bis 40% des normalen Fahrpreises für die einzelne Person. Besondere Be-

günstigungen gelten für Schüler zum Besuche der Schulen und während der Reisezeit, wie für Ausflüge, Exkursionen usw. Im großen und ganzen bedeutet der neue Personentarif einen weiteren Schritt zur Hebung der Reiselust.

## Der Hentler auf der Bühne

John Ellis, ein richtiger Hentler — a. D. allerdings — tritt seit einigen Tagen in einem Londoner Theater auf. Man gibt ein Schauerdrama. John Ellis spielt in diesem Stück die Rolle des — Hentlers. Ellis, der noch in den besten Jahren steht, hat seinem Verufe nur deshalb entsagt, weil ihm nach 203 kaltblütig erledigten männlichen Galgenkandidaten bei der ersten Hinrichtung einer Frau die Nerven im Stiche ließen. Nur um Geld zu verdienen, ist er zum Theater gegangen. Da hat er nun weiter nichts zu tun als jeden Abend im fünften Akt den „Helden“ des Dramas kunstgerecht aufzuhängen. Vergnügen macht ihm die Rolle nicht. Er hat schreckliches Lampenlichter, es sei ihm leichter gefallen, Hentler zu sein, als Hentler zu spielen. Die Sache dauerte auch auf der Bühne viel zu lange. Eine volle Minute mußte er auf der Bühne hantieren, während er stolz darauf ist, seinerzeit die Hinrichtungszeit bis auf neun Sekunden herabgedrückt zu haben; ein Rekord. Der Schauspieler, der die Ehre hat, jeden Abend von John Ellis gehängt zu werden, erklärte, es sei ein eigenartliches Gefühl, sich von diesen Händen den Strick um den Hals legen zu lassen.

## Das Abenteuer einer französischen Malerin in Griechenland

ap. Paris, Anfang Februar.

Der mondäne Pariser Chronist Michel Georges-Michel weiß von den merkwürdigen Abenteuern der jungen Malerin Genevieve Gallibert zu berichten, die mit ihrem kleinen Künstlergebäude von Korin aus den „mythologischen Zug“ durch das klassische Land unternahm. So kam sie schließlich mit bereits gefüllter Mappe nach Sparta und suchte in dem einzigen „Hotel“ Unterkunft. Man teilte ihr mit, es seien komfortable Zimmer vorhanden, doch müsse man darin immer zu dritt schlafen; es befänden sich nämlich drei niedere Betten darin, u. es sei so des Landes Brauch. Fräulein Gallibert mietet also die drei Betten, was den Wirt sehr wunderte; dann erkundigte sie sich nach einer Reisegelegenheit, die sie aus diesem klassischen Ort wieder hinauszubringen vermöchte. Man antwortete: „Der Taktiko“. — Was der Taktiko sei? — Neue Verwunderung. „Das ist das schöne amerikanische Auto, sechs Plätze, worin aber leicht

muß und mehr Personen mit viel Gepäck gehen.“ — Die Künstlerin hatte Erfahrung in den Dingen. Sie mietete für den nächsten Tag den Taktiko mit sämtlichen Plätzen. Während der ganzen Nacht stauten sich die Leute vor dem Hotel. Sie wollten die Fremde sehen, die den ganzen Taktiko für sich allein gemietet hatte. Der Wagen, Modell 1908, fuhr ratternd und frachend vor. Fräulein Gallibert nahm darin Platz und machte es sich so bequem, wie dies eben in einem alten Bauernkarren möglich ist. Die Menge der Menge erreichte mittlerweile einen gefährlichen Grad; da schloß der starke Wirt, dessen Wirtshaus Leonidas gewesen sein muß, die Türe mit Gewalt, und die ersten Hundert Meter ging Alles ganz gut. Dann aber hielt der Führer: Eine Bauernfamilie, bestehend aus Urhahne, Großmutter, Mutter, Kindern, Heubündeln, Strohfächern und etlichen Vogelkäfigen mußte aufgenommen werden. Die Künstlerin protestierte mit dem Himmel, sie habe sämtliche sechs Plätze gemietet; der Führer gab dies zu und sagte, die Leute wollten als überzählige Passagiere die Reise machen. Dagegen war nun nichts einzuwenden: Landesbrauch ist Landesbrauch, und Fremde müssen ihn achten. Als der letzte Vogelkäfig verladen war, setzte sich das Fahrzeug wieder in Bewegung; um einen außerordentlichen Versuch zu verschonen, steckte sich die junge Künstlerin eine Zigarette an, was ihr drei giftige Blickpaare eintrug. Nach ein paar weiteren Zwischenfällen, wie sie unter solchen Umständen unvermeidlich waren, fing urplötzlich der Wagen zu brennen an! Großes Geschrei, Rettungsaktion, wobei die junge Dame Wunder der Tapferkeit verrichtete. Den vereinten Anstrengungen gelang es, das Feuer zu löschen; der Führer aber will nicht weiterfahren, u. die Familie umringt die Künstlerin, sie der freventlichen Brandstiftung zeihend. Ihre fluchwürdige Zigarette sei an dem Unglück schuld. Eine Verteidigung ist hier nicht möglich; die ganze Gesellschaft zieht zu Fuß nach der nächsten Stadt, indes der arme Taktiko seinem Schicksal überlassen bleibt. Die junge Dame wird zunächst ins Spiritenhäus geführt, weil der „Polizeigeneral“ nicht in seiner Verbannung gestört werden darf; dann findet die Vernehmung durch den Gewalttätigen statt. Ein Dolmetscher erleichtert das Verhör. Fräulein Gallibert hat gesehen, wie die Kinder mit Bündholz spielten; aber die Tatsache, daß sie als Dame geraucht hat, erscheint an sich als ein Vergehen, und das halbverbrannte Auto ist bereits vergessen. Nur schien man in Verlegenheit, dafür eine Strafe zu finden; der Fall ist so unerhört, daß er überhaupt nicht vorgelesen ist. Der „General“ dachte lange nach und betrachtete während dieser Zeit die junge Dame eingehend. Schließlich hatte er es gefunden: „Sie haben Feder und Schminke auf dem Gesicht. Das ist strafbar. Sie beabsichtigen damit, den Arm der Gerechtigkeit irre zu führen!“ — Die Künstlerin sagt, in ihrem

## Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die **W. Z. Inserenten**, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens **Freitag 18 Uhr** (6 Uhr) an unsere **Verwaltung** abzugeben. Später einkommende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

## Feuilleton

### Legitimes

Von Hans Salmann.

Sie wollte nach Salzburg. Mitten im Jänner. Nur auf drei Tage. Um ein bißchen „hinauszukommen“. Während sie die Koffer packt, sprach sie mit dem Gatten, der sich extra ein paar dringende Kommissionen für Salzburg besorgt hatte, nur um einen Grund zu haben, jetzt mitten im Jänner nach Salzburg zu fahren. Er wollte nämlich nicht sagen: „Nein, Kind! Das ist ein oer-rückter Einfall von dir, jetzt mitten im Jänner durchaus usw.“ Er sagte statt dessen: „Gut, fahren wir nach Salzburg. Ich habe ohnehin dort zu tun.“ Und sie sprach, während sie packte:

„Führt der Schnellzug nach Salzburg Speisewagen?“

„Jawohl, mein Kind!“

„Ich glaube, du irrst dich. Im Sommer hat er keinen geführt.“

„Doch, mein Schatz! Wir haben im Speisewagen zu Mittag gegessen.“

„Du irrst dich bestimmt. Wir haben kaltes Essen mitgebracht.“

„Sicher nicht. Ich erinnere mich genau. Wir haben ein vortreffliches warmes Menü genossen“, antwortete er hartnäckig. Sie wurde pikiert: „Das Menü war schlecht und teuer.“

„Wir haben also doch im Speisewagen warm gegessen.“ Sprach er.

„Woraus schließt du das?“ Sprach sie.

„Sonst könntest du doch nicht wissen, daß das Menü im Speisewagen teuer und schlecht war.“ Sprach er.

„Das war auf der Fahrt nach Villach.“ Sprach sie.

„Schön. Aber auch auf der Fahrt nach Salzburg haben wir . . .!“

„Nicht im Speisewagen gegessen.“ Sprach sie.

„Gut. Wir haben also nicht im Speisewagen gegessen.“ Sprach er.

„Weil der Schnellzug nach Salzburg gar keinen Speisewagen fährt.“ Sprach sie.

„Erledigt. Er führt keinen Speisewagen.“

„Aber eigentlich müßte er doch einen Speisewagen führen. Er geht doch um zehn Uhr dreißig von Wien weg? Wo sollen denn die Leute mittageessen?“

„Im Schnellzug nach Villach. So wie wir.“

„Willst du mich zum Narren halten.“ Sie fragte es sehr pikiert.

„Ich stelle nur fest, daß du behauptet hast, der Schnellzug nach Salzburg führt keinen Speisewagen, weil wir kalt gegessen haben und das Menü auf der Fahrt nach Villach schlecht und teuer war.“ So sprach er energisch.

„Erstare dir deine billigen Witze und sage mir lieber, ob der Zug Speisewagen hat oder nicht. Ich muß mich doch zu richten wissen.“

„In Dreiteufelsnamen. Der Salzburger Schnellzug fährt — ei — nen — Speise — wagen!“ So schrie er los.

„Dann werden wir etwas Kaltes mitnehmen. Denn im Speisewagen essen wir auf gar keinen Fall.“ Sprach sie.

Er hatte schon seinen Hut genommen, um ins Kaffeehaus zu gehen.

Sie fahren mit dem D-Wagen zu Oper. Der Wagen ist überfüllt.

„Schrecklich! Warum ist der Wagen so überfüllt?“ Seufzte sie.

„Theaterzeit, mein Kind.“ Seufzte er.

„Gräßlich! Wenn ich einmal in die Oper fahre . . .?“ Und ein ärgerlicher Blick trifft ihn. Sie steigen bei der Oper aus. Es hat zu regnen begonnen.

„Warum hast du mir nicht gesagt, daß ich einen Schirm mitnehmen soll?“

„Es war doch klares Wetter, ich habe wirklich nicht ahnen können, daß es regnen wird.“

„Immer hast du eine Ausrede bei der Hand.“ Sprach sie. Und ein empörter Blick trifft ihn.

In der Garderobe stauen sich die Menschen. Er steht mit einem Damenpelz, einem Winterrod und zwei Galoschen in der Hand und wartet. Sie sieht sich suchend im Raume um:

„Wo ist denn hier ein Spiegel?“ Spricht sie indigniert.

„Es sind sechs Spiegel im Raum: vor drei Spiegeln stehen einige junge Damen.“ Ein dunkler Blick wendet ihm:

„Man kann nicht hin. Es steht wieder ein halbes Duzend Gänse dort und frisiert sich.“

Der Gatte weist stumm auf die drei unbesetzten Spiegel. Sie geht empört hin. Dann nehmen sie ihre Plätze ein. Ein vernichtender Blick trifft ihn:

„Ein Säulensitz.“ Sagt sie eiskalt wie eine Gletscherquelle.

„Daran ist der Erbauer des Hauses schuld. Nebriens ist der Sitz für mich.“ So sagt er und überläßt ihr galant den Sitz ohne Säule. Es erscheint eine Dame, 1.80 groß und nimmt den Sitz vor ihr ein. Sie wendet sich zum Gatten:

„Na also. Solche Sitze besorgt du. Auf dich kann man sich auch verlassen?“

„Verzeih, wenn ich geahnt hätte, daß gerade diese Dame den Sitz kaufen wird, es hätte doch ebenjogut ein gazellenschlanges Mädchen von 16 Jahren oder ein Zwerg sein können.“

„Ich werde doch noch sagen, daß mich die Dame geniert?“

„Nicht in diesem Tone, nicht mit solchen Blicken.“ Antwortet er erbittert.

„Es ist nicht meine Schuld, daß ich schlecht gelaunt bin. Ich werde mich über nichts mehr beklagen.“ Und ihr Schweigen erstarrt zu einer Eisdecke. Dann stehen sie vor dem Haustor. Er hat geklutet. Das Tor fliegt nicht gleich auf, wie die Pfosten eines Märchenschlosses. Und sie sagt tief empört:

„Die Hausmeisterin läßt auch noch auf sich warten. Das war heute wieder ein netter Abend.“

Und er beugt tief das Haupt unter der Last seiner Verantwortung.

# Lokale Chronik

Maribor, den 9. Feber.

Land seien alle Frauen gepudert und geschminkt; niemand denke dabei an etwas Böses. Rede und Beredsamkeit dauerten unter beständiger Einmischung des Publikums, das einen echten griechischen Chor bildete, bis gegen Abend; da verspürte der „General“ Hunger und ging zum Essen heim. Bald stand die junge Dame auf dem weiten Platz ganz allein, nach dem auch der letzte Cassenbube von seiner scheltenden Mutter abberufen worden war. Da suchte sie ein Hotel, fand wiederum eins mit drei Betten im Zimmer, und alles wiederholte sich genau wie Tags zuvor. Am nächsten Morgen stand der brave „Traktant“, leicht angeschwärtzt zwar, doch sonst ganz munter, wiederum vor der Tür ...

**t. Auszeichnung.** Der König verlieh dem Abgeordneten Herrn Blado P u s e n j a f (Slowenische Volkspartei) den Weißen Adlerorden 4. Klasse.

**t. 1153 Wohnungskündigungen in Ljubljana.** Der Wohnungssektion des Kreisgerichtes in Ljubljana sind nicht weniger als 1153 Wohnungskündigungen, sämtlich mit dem 1. Mai befristet, zugegangen. Die Ursache der Konflikte liegt in der Erhöhung der Mieten.

**t. Bruch zwischen den beiden stärksten Gruppen im Gemeinderate von Ljubljana.** Am Dienstag fand die zweite Sitzung des Ljubljauer Gemeinderates statt, auf deren Tagesordnung die Wahlen in die verschiedenen Ausschüsse standen. Zu einem Ueberkommen zwischen den Selbständigen Demokraten und der Slowenischen Volkspartei ist es nicht gekommen. Die Mitglieder der Slowenischen Volkspartei entfernten sich bei der Abstimmung, so daß in die Ausschüsse nur Selbständige Demokraten und Vertreter der Sozialisten und Kommunisten gewählt wurden.

**t. Hohe Auszeichnung der Frau Franziska Lavčar.** Anlässlich des gestrigen 60. Geburtstages der Witwe des slowenischen Schriftstellers und gewesenen Bürgermeisters von Ljubljana Dr. Lavčar, der bekannten Frauenrechtlerin und Hofdame Frau Franziska Lavčar verlieh ihr König Alexander den Savaorden 3. Klasse und der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk den Orden des Weißen Löwen.

**t. Nachrichten von Sven Hedén.** Wie die Berliner „Nachtausgabe“ aus Stockholm meldet, hat Fräulein Alma Hedén, die Schwester Sven Hedéns, von diesem ein Telegramm aus Hami (Provinz Tschenssi, Mongolei) erhalten, wonach er dort nach einer beschwerlichen Reise glücklich angekommen sei und die Fahrt nach Urumtschi (Provinz Sinkiang) fortsetze. Er habe alle Briefe erhalten und auch die anderen Abteilungen seien wohlbehalten.

**t. Ein Pleiosaurus gefunden.** In Worwidshire wurde das Skelett eines Pleiosaurus gefunden. Es wird in der Naturhistorischen Abteilung des Britischen Museums neben dem Skelett des Ichthyosaurus, das vor dreißig Jahren in der Nachbarschaft von Worwidshire gefunden worden ist, zur Schau gestellt. Der Fund ist besonders dadurch wertvoll, daß er den Kopf besitzt; gewöhnlich wurde der Kopf bei solchen Funden vermisst. Der Kopf ist dreieckig und hat ein drittes Auge an der Oberseite. Das gefundene Skelett hat auch alle Zähne und ist 16 Fuß lang. Der Pleiosaurus, zu der Familie der Riesenechsen gehörig, lebte von Fischen, hatte einen langen Hals, kurzen Rumpf und vier Füße.

**t. Zwei Wölfe dem zoologischen Garten in Zagreb entsprungen.** Wie aus Zagreb berichtet wird, sind dieser Tage aus dem zoologischen Garten in Rakonitz zwei Wölfe entsprungen. Den einen Wolf erlegte vorgestern der Schießtättenaufseher Peter Mustak, während der zweite noch nicht aufgefunden werden konnte.

**t. Kinderlegen in einer belgischen Familie.** Der im Dorfe Dassel lebenden Familie Van Gul wurde dieser Tage das 22. Kind geboren. Dieses freudige Ereignis fiel mit der feierlichen Grundsteinlegung zu einem Hause zusammen, das aus dem Ertraa einer öffentlichen Sammlung für diese große Familie gebaut werden wird. Das neugeborene Kind wird Donnerstag durch den päpstlichen Rundschatz Montignone Micara getauft werden. Die Patenschaft übernimmt der Gouverneur der Provinz Limburg.

**t. Ansuchen der Gräfin Michael Karolgi um ein Armutsgeld.** Die Gräfin Michael

Karolgi hat Mitte des vorigen Jahres bei einem Budapestener Bezirksamt um Ausstellung eines Armutsgeldes nachgesucht und gegen den abweisenden Beschluß Berufung eingelegt. Nun hat der Verwaltungsgerichtshof als oberste Instanz das Ansuchen der Gräfin mit der Begründung endgültig abgewiesen, daß die Gräfin sich seit Jahren nicht in Budapest aufhalte, weshalb die ungarischen Behörden nicht in der Lage seien, ihre materiellen Verhältnisse festzustellen.

**t. Tip für den Fasching!** Die amerikanische Wissenschaft hat schwere Sorgen! Sie möchte herauskriegen, ob die Blondinen oder die Brünetten leidenschaftlicher empfinden! Professor Morston, Psychologe an der Columbia-Universität, ist nun darangekommen, dieses für die Erhaltung der Menschheit so wichtige Problem durch die genauesten Methoden zu lösen. Er lud vier blonde und vier brünette Chordamen eines Newyorker Theaters zu der Sondervorführung eines Films ein, in dem John Guitbert, der „Meisterhaftskünstler des Kinos“, eine ungewöhnlich feurige Szene hatte. Jede der Damen war mit einem Registrierapparat für Pulsstärke und Blutdruck verbunden. Im Augenblicke, in dem der leidenschaftlichste und entscheidende Kuß „fiel“, zeigte sich, daß die Brünetten entschieden stärker reagierten als die Blondinen. Welche Folgerungen aus diesem wissenschaftlichen Ergebnis zu ziehen sind, steht noch nicht ganz fest. Immerhin warte man im Fasching die amerikanischen Versuche nachprüfen. Das wäre nämlich die einzig richtige Zeit für derartige wissenschaftliche Untersuchungen.

**t. Eine Frau, die ihren Mann verhungern läßt.** In Ahtling in Osttirol wurde die Bäuerin Anna Contriner verhaftet, weil sie ihren Mann, mit dem sie in Zwist lebte, während seiner dreiwöchigen Krankheit buchstäblich verhungern ließ. Diese Todesursache wurde durch Leichenöffnung einwandfrei festgestellt.

**t. Blinder Eifer.** Aus Moskau wird berichtet: Zwei übereifrige russische Grenzsoldaten an der persischen Grenze nahmen zwei vermeintliche Schmuggler, die auf einem Pferd und auf einem Kamel über die Grenze kamen, fest und richteten einen von ihnen kurzerhand hin. Seither stellte sich heraus, daß die „Schmuggler“ höhere kommunistische Beamte waren und die armen Soldaten wurden für ihr Versehen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Dies war der erste Erfolg eines energischen Kurzes zur Bekämpfung des Schmuggels über die russischen Grenzen im Süden. Die Soldaten gefanden während des Verhörs, daß die beiden Beamten sich auf Anruf, ohne Widerstand zu versuchen, ergaben und Pässe und Schriftstücke vorwischen, aus denen hervorging, daß sie zu geschäftlichen Zwecken nach Persien geschickt waren. Aber die Posten dachten, die Papiere wären gefälscht. Aus Angst, daß ihre gefährlichen Gefangenen entweichen könnten, beschlossen die Soldaten, einen von ihnen zu töten. Der auf dem Kamel mußte absteigen. Er bekam von hinten eine Kugel durch den Kopf, noch ehe sein Kollege merkte, was los war. Die Leiche lies man im Gras liegen. Der andere Beamte, der ein ähnliches Schicksal vor Augen sah, wagte nichts zu sagen, bis er nach der Zollstation gebracht war, wo die Aufklärung des Irrtums erfolgte.

**t. Prügel von zarter Hand — die neueste Polizeipraxis in Chicago.** Bezeichnend für die Zustände in Chicago ist die Neuerung, daß eine Frau, die auf der Straße angefallen wurde, ermächtigt ist, den Missetäter, falls sie seine Identität glaubwürdig nachweisen kann, im Polizeigefängnis mit der „neunschwänzigen Lage“ eigenhändig zu züchtigen. Amerikanischen Blättern zufolge ist diese Neuerung probeweise angewandt worden und hat sich so bewährt, daß sie nunmehr offiziell eingeführt wird. Für die Vollstreckung dieser eigenartigen Polizeipraxis wird ein bestimmter Tag der Woche festgesetzt werden, an dem die übermühten Schwabener Chicagos von zarter, aber kräftiger Hand angefaßt werden sollen.

**t. Ueberfall mexikanischer Revolutionäre auf einen Personenzug.** Letzten Sonntag verließen Revolutionäre in der Nähe von Guadaluajara einen Personenzug mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Sie konnten jedoch ihr Vorhaben nur bei einem einzigen Waggon verwirklichen. Die Angreifer wurden von Regierungslugzeugen in die Flucht geschlagen. In der Gegend von Guadaluajara wurden 14 Aufständische von Bundesstruppen getötet.

**m. Todesfälle.** In Maribor ist gestern die Willensbestzerin Frau Anna K n a u e r gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 10. d. um 15 Uhr vom Trauerhause, Strojmajerjeva ulica 29 aus auf den städtischen Friedhof in Pobrezje statt. — Heute kurz nach Mitternacht ist der Militärverpflegsoberverwalter i. R. Herr Rudolf K u b i a verschieden. Die Beerdigung findet Samstag, den 11. d. um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrezje aus statt. — R. i. p.! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

**m. Stand der ansteckenden Krankheiten.** Das Stadthypothekamt teilt mit, daß in der Zeit vom 1. bis 7. Feber im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor je eine Ruhr-, Masern- und Diphtherie und zwei Mumpferkrankungen vorgekommen sind.

**m. Volkshochschule.** Freitag, den 10. d. um 20 Uhr beginnt der serbische Zyklus mit einem Vortrag des Herrn Prof. B a s über serbische Landschaften (mit Lichtbildern). — M o n t a g, den 13. d. Vortrag über das „Serbische Nationallied“. Unseren Mitbürgern ist Gelegenheit geboten, die Lebens- u. Kulturverhältnisse der Serben kennenzulernen.

**m. Der Kreisausschuß Maribor** erhält in seinem Gebäude in der Brazova ulica demnächst eine automatische Haustelephonzentrale.

**m. Die Folgen der Lohnabbaupolitik.** Wie traurig es in Jugoslawien mit der Altersversicherung der Arbeiter und den Löhnen in staatlichen Betrieben steht, beweist uns am besten wieder ein Vorfall in der hiesigen Staatsbahnwerkstätte, wo der 67jährige Arbeiter Fr. D o b r a j c wegen allgemeinen Zusammenbruches seiner Körperkräfte mittels Rettungsautos aus der Werkstätte geschafft werden mußte. In den letzten Monaten sind mehrere Eisenbahnpenskonisten und Arbeiter freiwillig aus dem Leben geschieden, um ihrem Elend ein Ende zu bereiten.

**m. Vorführung des Films „Jugoslawien“** Auf allgemeinen Wunsch hält Samstag, den 11. d. um 19 Uhr Herr Professor J. R i b a r i c im Kino „Apollo“ (Stadtkino) einen Vortrag über unser Königreich bei gleichzeitiger Vorführung des prachtvollen Films „Jugoslawien“, der vergangenen Samstag vor geladenen Gästen vorgeführt wurde und allseitige Bewunderung ausgedrückt hat. Die Vorführung ist gegen eine geringe Eintrittsgeldgebühr jedermann zugänglich.

**m. Für die Kinder-Maskenreboute** am Sonntag, den 12. d. um 3 Uhr nachmittags im Union-Saal herrscht bereits reges Interesse. Da ein Massenbesuch zu erwarten ist, empfehlen wir, sich die Karten in den Vorverkaufsstellen H ö f e r, Ulica 10. Oktober, und S v e t e l, Slovenska ulica 12, zu verschaffen. Sitzplätze sind nur im Geschäfte Höfer erhältlich. Der Saal wird gut temperiert sein.

**m. Englische Konversationsstunden gesucht.** Schriftliche Anträge unter „Sofort“ an die Redaktion des Blattes.

**m. Die Karten für den „Jugoslovanski ples“**, der Samstag, den 11. d. im Union-Saal stattfindet, sind in den Geschäften B r i s n i k und H ö f e r, in der Cyrillus-Buchhandlung (Zadrúzna gospodarska banka) sowie in den Trafiken B e t j (Grasslitz) und S v e t e l (Slovenska ulica) erhältlich.

**m. An mildtätige Herzen** wenden sich der franke Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der innigen Bitte um Zusendung kleinerer Spenden.

**m. Wetterbericht** vom 9. Feber, 8 Uhr früh: Luftdruck 745, Feuchtigkeitsmesser —, Barometerstand 752, Temperatur + 0,5, Windrichtung NW. Bewölkung —, Niederschlag —

**m. Kranzablöse.** Die Firma Novosel in drug in Ofjel spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Schamesberger der hiesigen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 200 Din. Herzl. Dank! Das Wehrkommando.

**\* Die neuen Kurse für Maschinieren, Slowenische und deutsche Stenographie** an der Privatlehranstalt Ant. Rud. L e g a t in Maribor beginnen am 12. März d. J.

und dauern sechs Monate. Auskünfte, Prospekte und Einschreibungen im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. 1741

**\* Das Originellste dieser Faschingsaison** ist die **Kellame-Nebende** und die **Moderevue** der Firmen **Uger, Chic, Meisl, Valenciene, Pregrad, Makart, Norman** und der **Fabrikanten Union und Sifota**, die Samstag in der Velika Savarna stattfindet. 1743

**\* Rechnen Sie sich aus**, wieviel Sie beiläufig jährlich für Schuhzeug mit Reparaturen ausgeben. Wenn Sie Karo-Schuhe tragen, kommt es auf Din. 1.— bis 1.20 täglich. 831

**\* Die Brut aller Obstschädlinge** ist im Winter auf den Bäumen. Vertilgt sie mit **K r b o r i n**. 1739

**\* Gak- und Kaffeehaus Volkgruber**, Frankopanova ul. 17. Heute Donnerstag, den 9. Feber Spezialität: **Ungarisch Sarna**. Dortselbst täglich frische Krapsen zu haben. Die Gastgeberin. 1713

**\* Der Viederbund der Bäcker** veranstaltet am Samstag den 11. Feber abends in der Gambriushalle sein alljährliches großes Vorfachingsfest mit Gesang, komischen Vorträgen und Tanz. Außerdem ist am Programm der traditionelle Herzjuzbasar. Die Musik besorgt die beliebte Schönherrkapelle. Um zahlreichen Besuch bittet die Vereinsleitung. 18

**m. Tombola der Freiw. Feuerwehr Studenci.** Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Studenci gibt bekannt, daß die Wehr am 17. Mai 1928 zur Unterstützung ihrer edlen humanitären Bestrebungen eine große **T o m b o l a** veranstaltet und richtet aus diesem Anlaß an alle Vereine das freundliche Ersuchen, auf diesen Tag mit ihrem event. Veranstaltungen Rücksicht nehmen zu wollen.

## Aus Gelse

### Ein Todesopfer der Sann

Am Mittwoch, den 8. d. M. vormittags wurde aus der Sann in der Nähe des Steinbruches in Polule bei Gelse der Leichnam des 27jährigen Arbeiters **M o i s C a t e r** aus Pesovnik geborgen und in die Totenhalle des Umgebungsfriedhofes überführt.

Cater kehrte in der vorangegangenen Nacht offenbar in trunkenem Zustande aus Gelse gegen Pesovnik heim. Statt über die Grenadierbrücke auf das linke Sannufer zu gehen, setzte er seinen Weg auf der rechten Ufer gelegenen Straße in der Richtung gegen Tramerje fort. Altem Anschein nach bemerkte er unterwegs seinen Irrtum und beschloß, die Sann zu durchwaten, um den Weg abzukürzen. Im seichten Wasser in der Mitte der Sann glitt er aus und ertrank. Das Unglück dürfte sich gegen halb 3 Uhr früh ereignet haben, da die Uhr, die man beim Toten fand, zu jener Zeit stehengeblieben war.

**c. Todesfall.** In Gelse verschied dieser Tage Frä. Mathilde **K r i s p e r**, Postbeamtin i. R. Die Verbliebene wirkte lange Jahre als Beamtin an der hiesigen Post. Friede ihrer Asche!

**c. Protestversammlung der Privatangestellten.** Die hiesigen Privatangestellten und Arbeiter hielten am Dienstag, den 7. d. M. abends im „Narodni dom“ eine sehr gut besuchte Protestversammlung gegen den geplanten Abbau des Achtstundentages ab. Den Vorsitz führte der Obmann der Giller Ortsgruppe des Verbandes der Privatangestellten Herr **Drago S o b e c**. Nach temperamentvollen Reden der Herren **P e l i t a n** (Maribor), **R o m a v l i**, **B ö h m** und **L e s k o v s e l** wurde eine Protestresolution angenommen.

**c. Tanzabend.** Mittwoch den 15. d. gibt im hiesigen Stadttheater Frä. **Erna R o v a d** auf allgemeinen Wunsch ihren zweiten Tanzabend. Das Programm umfaßt außer drei Tänzen „Anjaska“, „Chanson triste“ u. „Comboy“ lauter neuinstudierte, u. zw.: Orieq: „In der Halle des Bergkönigs“; Mendelssohn: „Frühlingslied“; Jos. Strauß: „Libelle“; Dvorak: „Walzer“; Schubert: „Moment musical“. Auf dem Programm be-



# Volkswirtschaft

## Vor einem Tendenzumkehrung auf dem Häute- und Ledermarkt

W. Zagreb, 8. Februar.

Auf dem Rohhäutemarkt ist es zu einem Tendenzumkehrung noch nicht gekommen, doch kann die in der letzten Zeit unaufhörlich nach aufwärts gerichtete Preistendenz als vorläufig unterbrochen bezeichnet werden. Die aus dem Auslande eintreffenden Meldungen besagen ruhige Tendenz bei teilweiser Abbröckelung der Preise. Rußland und die Vereinigten Staaten zeigen im Einlaufe Zurückhaltung und auch auf den deutschen Märkten konnten bei den letzten Auktionen die hohen Preisforderungen nicht durchgeführt werden, ja bei fast allen Losen auf der Caseler Auktion sind Preisrückgänge zu verzeichnen. Auf dem jugoslawischen Markt hat sich diese Tendenz noch nicht durchgesetzt, doch beobachtet man auch hier im Einlaufe größere Zurückhaltung. Beograd meldet den derzeitigen Rohhäutepreis mit 21 Dinar ohne Rücksicht auf das Gewicht der Haut. Auf dem Zagreber Platz wurden in der Berichtwoche noch um 2-3 Dinar höhere Preise bewilligt. Immerhin ist das Kaufinteresse im Verhältnis zum Gefälle noch sehr bedeutend, sodas mit einem plötzlichen und scharfen Preisrückgang kaum gerechnet werden kann. Man nimmt sogar an, das die Preislenkung auf dem Rohledermarkt nur vorübergehenden Charakter haben dürfte. — Auf dem Wiener Markt wurde in der letzten Woche eine Preiskorrektur nach unten vorgenommen, die jedoch ihren Hauptgrund in der überpartikatischen Bewertung der Wiener Schlachthausware hatte. Auf dem Budapester Platz hielten sich die Preise auf dem vorwöchentlichen Niveau.

Auf der letzten Parubitzer (OSR) Auktion wurden neuerlich höhere Preise erzielt. Auf dem heimischen Fertgledermarkt ist das Geschäft ruhig. Seitens der Provinz wird langsam zur Auffrischung der Lager für die Frühjahrssaison geschritten. Im Vordergrund des Interesses stehen Sandalen, Abers, Halbe, Ripse und Ripsbog. Das Inkasso ist unverändert und wird in diesem Belange mit dem Einsehen des Frühjahrsgeschäftes mit einer Besserung gerechnet.

Auf dem tschechoslowakischen Markt ist die Tendenz ruhiger geworden. Zwischenhändler und Verkäufer haben sich an die höheren Preise gewöhnt und tätigen ihre Käufe zu den laufenden Notierungen. Die Schuhfabriken und die andere Lederverarbeitende Industrie ist gut beschäftigt.

Vom ungarischen Markt wird über ruhiges Geschäft berichtet. Das Inkasso wird als unbefriedigend bezeichnet. Stark gefragt sind leichte Croupons und Chromorten, während gefettete Oberleder vernachlässigt sind.

Der österreichische Fertgledermarkt zeigt keine Veränderung. Da der Rohledermarkt bezüglich der Preisbildung einen Rückschlag verzeichnet, sieht sich der Konsum, bzw. die Detailisten zu Zurückhaltung im Einlaufe veranlaßt. Allerdings ist in diesem Belange keine Einheitlichkeit zu verzeichnen, da ein Teil der Kleinhändler infolge geringer Vorräte zur Bedarfsdeckung gezwungen ist. Das Inkasso befriedigt auch auf dem österreichischen Markt nicht.

### Börsenberichte

Zürich, 9. Februar. Devisen: Beograd 9.135, Paris 20.426, London 25.33125, Newyork 519.95, Mailand 27.51, Prag 15.41, Wien 73.20, Budapest 90.85, Berlin 124, Warschau 58.25, Bukarest 3.195, Sofia 3.7425.

Zagreb, 9. Februar. (Effektenbörse). Devisen: Wien 8.0025 bis 8.0325, Berlin 13.57 bis 13.60, Budapest 9.9358 bis 9.9658, Mailand 300.40 bis 302.40, London 277.05 bis 277.85, Newyork 56.80-57, Paris 222.75 bis 224.75, Prag 168.40 bis 169.20, Zürich 1093.50 bis 1096.50. — Staatswerte: Kriegsschaden Kassa 440 bis 454, Feber 448 bis 453, März 452.50 bis 453, April 452 bis 458, Dezember 470 bis 475, Inv.-Anleihe 88 bis 89. Agrarschuld 55 bis 55.50. — Bankwerte: Eskompte 52-52.50, Agrarbank 18.50-19, Hypothekar 65-66, Kroatische Kredit 90-0, Jugobank 96.25-96.50, Erste Kroatische 875-880, Serbische 143-0, Laibacher Kredit 135-138, Nationalbank 5800-5900. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 210-220, Slavonija 10.50-11.50, Trifalfer 535-538, Beve 150-151, Union 200-220, Ofijer Zucker 540-0, Drava 550-570, Broder Waggon 25-27, Ofijer Eisen 160-180, Dubrovačka 420-430, Danica 140-145.

Ljubljana, 9. Februar. Devisen: Berlin 1358.50, Zürich 1095, Wien 801.75, London 277.45, Newyork 56.90, Prag 168.80, Mailand 301.40, Paris 223.75. — Effekten (Geld): Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Beve 140, Ruše 265-280, Baugesellschaft 56, Sez 125, Majshinensfabrik 70 Ware. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons u. zw. 1 Waggon Buchenkölbe, Prima, Sekunda, von 20-100 mm, franko Waggon Grenze 1070, 1 Waggon Dielen, 24 mm, 4 m tertia, franko Waggon Grenze 420. — Landwirtschaftl. Produkte: Tendenz unverändert fest. Abschluß 8 Waggons Weizen.

Stand der Nationalbank vom 31. Jänner (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). U t i v a : Metallbedeckung 429.6 (- 8.7), Darlehen auf Wertpapiere 1613.2 (- 15), Saldo verschiedener Rechnungen 896.5

(- 58.9); P a s s i v a : Banknotenumlant 5381.6 (+ 32), Forderungen des Staates 268.1 (- 211.5), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 1198.1 (+ 96.7), Bilanzsumme 9409.1. Eskomptezinsfuß 6, Darlehenszinsfuß 8%.

Die jugoslawische Staatsschuld erhöht sich mit der neuen, vom Finanzminister Dr. Markovic soeben in London abgeschlossenen neuen Anleihe von rund 13 Milliarden auf insgesamt über 83 Milliarden Dinar.

Bevorstehende Errichtung der Holzboerse in Susak. Eine Reihe von Holzfirmen leitete schon vor längerer Zeit Schritte zur Errichtung einer Holzboerse in Susak ein. Die Verhandlungen gehen glatt vonstatten und sind im großen und ganzen bereits abgeschlossen. Es bildete sich ein Ausschuss, der die nötigen Vorarbeiten in die Hand nahm. Die Angelegenheit ist jetzt so gut wie erledigt, und Susak erhält demnach eine Holzboerse, sobald die nötige Bewilligung der Zentralstelle erfolgt, was aber nicht lange auf sich warten lassen wird. Bisher haben sich gegen 100 große Holzfirmen zum Beitritt bereit erklärt.

Eine neue Schraubenfabrik bei Maribor. Der bekannte hiesige Industrielle Herr Dr. Scherbau beabsichtigt infolge schlechten Geschäftsganges seiner Mühle in Bistrica bei Maribor, bebingt durch die wirtschaftliche Stagnation und die empfindliche Woimodinaer Konkurrenz, den Betrieb einzustellen. In den Gebäuden gedenkt er eine moderne Schraubenfabrik zu installieren, an der auch ausländisches Kapital interessiert sein soll.

Die Erhöhung der Diskontrate in Amerika. Die „Federal Reserve Bank“ von Boston erhöhte die Diskontrate auf 4 Prozent.

Italienisches Stahlkartell. Die bedeutendsten italienischen Stahl- und Eisenwerke außer der „Societa Ferraria ed Acciaieria Lombardo“ haben sich in den letzten Tagen zu einem Kartell zusammengeschlossen, um ihre Interessen besser wahren zu können, ins besondere angesichts der immer stärker fühlbar werdenden deutschen Konkurrenz. Der erste Schritt der neuen Vereinigung soll eine bedeutende Erniedrigung der Stahl- und Eisenpreise sein.

Novisader Produktenboerse vom 8. d.: M e h l : Waclker „0g“ und „0gg“ 465 bis

480, „2“ 440 bis 460, „5“ 420 bis 440, „6“ 340 bis 360, „7“ 290 bis 300, „8“ 220 bis 235. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 4, Mais 97, Mehl 3 und Meie 1 Waggon.

Amerikanische Getreidekurse. Chicago, 8. Feber. Weizen: Tendenz willig. März 128 1/4, Mai 128 1/4, Juli 126 1/4. Mais: Tendenz stetig. März 80 1/4, Mai 91 1/4, Juli 93 1/4. Winnipeg, 8. Februar. Weizen: Tendenz kaum stetig. Mai 133 1/4, Juli 134 1/4, Oktober 128 1/4.

### Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 8. Februar.

Begünstigt durch die schöne Witterung war der Wochenmarkt außerordentlich gut besucht. Der Auftrieb wie auch die Zufuhren waren größer als in den vorhergehenden Wochen. Die Preise zeigten nur geringe Veränderungen. Für den Export nach Oesterreich wurden kleinere Partien Ochsen und Kühe gekauft. Für Jugwisch zeigte sich heute bereits lebhaftes Interesse.

Der Auftrieb belief sich auf: 5 Stiere, 244 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 146 Ochsen, 134 Kühe, 622 Schweine, 485 Pferde und 114 Fohlen. Die Zufuhren bestanden aus 387 Fuhren Heu, 22 Fuhren Grummet, 20 Fuhren Klee und 39 Fuhren Stroh.

Es notierten: Ochsen 1. Klasse 8-9.50, 2. Klasse 8-9, bosnische 1. Klasse 6.50-7.25, 2. Klasse 5-6.25, Stiere 6.75-7, Kühe 1. Klasse 6.50-7.75, 2. Klasse 5.50-6, Jungochsen 6.50-7.75, 2. Klasse 5.50-6, Jungkühe 1. Klasse 6.50-7.75, 2. Klasse 4.50-6.50, Kühe 12-14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Kühe geschlachtet 15-16 Dinar pro Kilogramm. — Schweine: Mastschweine heimische 15-16, Jungschweine bis ein Jahr 11-12, über ein Jahr 12-12.75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Spanferkel lebend 120-200 Dinar pro Stück. Svrnische Schweine geschlachtet 17-18.50 pro Kilogramm. — Pferde: Schwere Lastpferde 5000-6000, leichte Kutschpferde 4000-5000, Bauernpferde 3000-4500 Dinar pro Paar; Fohlen einjährige 750-1500, zweijährige 2000-2500, dreijährige 2000-2500 Dinar pro Stück. — Futtermittel: Klee 125-150, Luzern 125-150, Heu 110-125, Grummet 120-150, Stroh 75-100 Dinar pro Meterzentner.

### Sport

#### Hauptversammlung des M. D.

Gestern hielt der hiesige M. D. des Fußballunterverbandes in Ljubljana seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die seitens der Delegierten recht gut besuchte Versammlung eröffnete der Obmann Herr N e r a t, der nach einigen Begrüßungsworten sofort zur Tagesordnung überging.

Der Ausschuss hielt im verlaufenen Sportjahr 56 Sitzungen ab und verfügt nach Saisonschluß über 211.56 Dinar. Auf Antrag des Delegierten des SK. Svoboda D r e z n i k wurde der bisherige Ausschuss einstimmig wiedergewählt: Obmann Josef N e r a t (Maribor), Schriftführer Josef L a z n i k (Maribor), Kassier Alfred P u l i (Rapid); Ausschussmitglieder: Pevo W i n t e r h a l t e r (Rapid), J o n a r (Zeljeznicar), D h m a r S a m u d a (Ptui) und M e r n i k (Svoboda).

In der hierauf folgenden allgemeinen Debatte wurde einstimmig beschlossen, daß nun an bei sämtl. Wettspielen nur zahlende Zuschauer die Sitze auf der „Maribor“-Tribüne benutzen dürfen, im entgegengesetzten Falle zahlt der betreffende Verein 100 Dinar für den Fond beschädigter Spieler. Weiters entschlossen sich die Vertreter, nach den bereits ausgetosten Terminen die Meisterschaft zu bestreiten.

#### Das 2. große Rodorennen am Bachern

Die Vorbereitungen für das diesjährige Preisrodorennen sind im vollen Gange. Die sechseinhalb Kilometer lange Rennbahn wird mit einer Telefonleitung versehen werden, so daß Start und Ziel in ständiger Verbindung sein werden, was die Kontrolle überaus erleichtern wird. Für die Wettbewerber

### Eischnellaufen in Davos



Das Thunberg hat sein ehrgeiziges Ziel erreicht und zu seinem Europameistertitel auch den Weltmeistertitel im Eisschnellaufen hinzuerobert. Als um neun Uhr morgens mit den 1500 Metern begonnen wurde, lag die Eisbahn noch bei 16 Grad Kälte im Schatten der Berge, aber es herrschte völlige Windstille. Thunberg (Europameister) hatte das Los mit Eversen (Weltmeister) zusammengeführt, ein Kampf der ganz Großen, Mann gegen Mann, über 1500 Meter. Als Thunberg offensichtlich Boden gewann und der Weltmeister schließlich klar geschlagen war, schallte begeisterter Jubel in der weiten Runde. Mit 1 Minute 18,8 Sek. ist Thunbergs Zeit nur 1,4 Sek. hinter dem Weltrekord Mathijens aus dem Jahre 1914.

wird in der „Ruška koda“ bestens vorgesorgt sein und stehen zahlreiche schöne und gut geheizte Zimmer sämtlichen Teilnehmern zur Verfügung.

Der Rennausflug setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Obmann: Vjatoslav G o l u b o v i c, Leiter der Wintersportsektion des SK. Maribor; Obmannstellvertreter: Davorin L e s j a k, Obmann der Filiale des Slov. Alpenvereines in Ruše und Hauptmann Vladimir S u p u t; Ausschussmitglieder: Landesgerichtsrat Dr. S e n j o r, Präses des Slov. Alpenvereines in Maribor, Direktor Dr. G o r i s e k, Direktor P i s e k, Dr. D r o z e n, K o g l i c, B a l o h, L a v r e n d i c, S e p e c und V i d e m s e k.

Start um 13 Uhr. Renngele 10 Dinar pro Person. Anmelbungen sind bis Samstag mittags im Galanteriegeschäft B a l o h, Betrinjska ulica, abzugeben. Nachtragliche Rennungen werden bis Sonntag 12 Uhr am Start bei der „Ruška koda“ gegen Entrichtung des doppelten Renngeldes entgegengenommen. Die wertvollen Preise sind bereits im Manufakturgeschäft P a s in der Slovenska ulica ausgestellt.

Rückgängigmachung der Fusion SK. Rapid — TSK. Merkur! In der gestern stattgefundenen Ausschusssitzung der SK. Rapid wurde die feinerzeit durchgeführte Fusion infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten annulliert. Es ist zu bedauern, daß sich eine derartige Komplikation der Tatsachen ergeben hat.

Die Schnellaufmeisterschaft von Rußland endete mit einem Sieg des bisherigen Meisters Melnikow, der die 1500 Meter in 2:29.7 und die 10.000 Meter in 18:28.3 zurücklegte.

Anderfen — Schwedischer Eisschnellaufmeister. Bei den Eisschnellauf-Meisterschaften von Schweden in Köpving siegte Anderfen mit großer Ueberlegenheit.

Eiskäufer in Rußland. Bei einem 30-Km-Lauf bei Moskau siegte D o b o n o v in der Zeit von 2:24.26 vor B a s i l j e v, der die Strecke in 2:29.21 zurücklegte.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

### Kino BURG-KINO.

Der großartige und sehr spannende Ufa-Film: „Die Frauengasse von Algier“

mit Camilla Horn, Maria Fafstini und Warwick Ward in den Hauptrollen läuft noch bis einschließlich Donnerstag, den 9. Februar. Es ist dies ein Film mit bezaubernd schönen Originalaufnahmen aus Algier, hergestellt anlässlich der Afrika-Reise der Ufa-Gesellschaft. Paden- de Handlung.

Ab Freitag sehen wir einen anerkannten Liebling des Kinopublikums, die schöne Priscilla Dean, in der Hauptrolle des Films:

#### „Die Bettlerin von Stambul“

welcher Film bei der seinerzeitigen Erstvorführung ein Refordgeschäft war. Die Geschichte einer kleinen Bettlerin und eines reichen und oornehmen Ehepaars, den der berühmte amerikanische Charakterdarsteller Wallace Beery spielt.

### KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Ab heute, Donnerstag, bis einschließlich Sonntag, den 12. Februar geht das herrliche Lustspiel:

#### „Die Dollarprinzessin“

(nach der gleichnamigen bekannten Operette) über die Leinwand. Was uns Diane Gaid, der erklärte Liebling des Kinopublikums, uns zeigt, das muß man wahrlich sehen. Sie spielt die zur „Dollarprinzessin“, gewordene Tippmanzell mit allem ihr eigenen Reiz. Ihr ebenbürtig zur Seite steht Georg Legand, nicht minder gut sind aber noch Elisabeth Pinajeff, Hans Kiers und dann Siegfried Arno, die köstliche Judentype. Die Handlung des Filmes selbst ist ja durch die Operette zu bekannt, und ihre Wiedergabe erübrigt sich daher. Es sei nur gesagt, daß leichtgeschürzter Trostinn stetig wechselt mit stellenweise ergreifendem Ernst. Ein durchaus moderner Film, der mit den besten seinesgleichen die Wagschale hält. Das Spiel ist ungemein flott, Regie und Ausstattung aber sind erstklassig.

### Witz und Humor

#### Constatation.

Lebemann zu einer als geistreich bekannten Dame: „Werkwürdig, mich kann nur eine besonders geistvolle Frau fesseln.“

„Ja, Gegenseite ziehen sich an!“

#### Berfänglich.

Pastor Sanft taucht den Erstgeborenen eines Messors. Zu der Feierlichkeit sind auch einige Hausfreunde des Ehepaars geladen. In der Taufrede sagt nun der Mann Gottes unter anderem: „Dieses Kind, hochverehrte Anwesende, gehört uns allen! Es ist nicht bloß seines Vaters Kind, es ist (zu den Hausfreunden gewendet) auch ihr Kind, es ist mein Kind — kurz, es ist unser aller Kind!“

#### Unter Juden.

Josselle: „Sag mir lieber Gott, was ist dir ein Jahrtausend?“

Gott: „Ein Augenblick.“

Josselle: „Was sen dir 1000 Dollar?“

Gott: „Ein Groschen.“

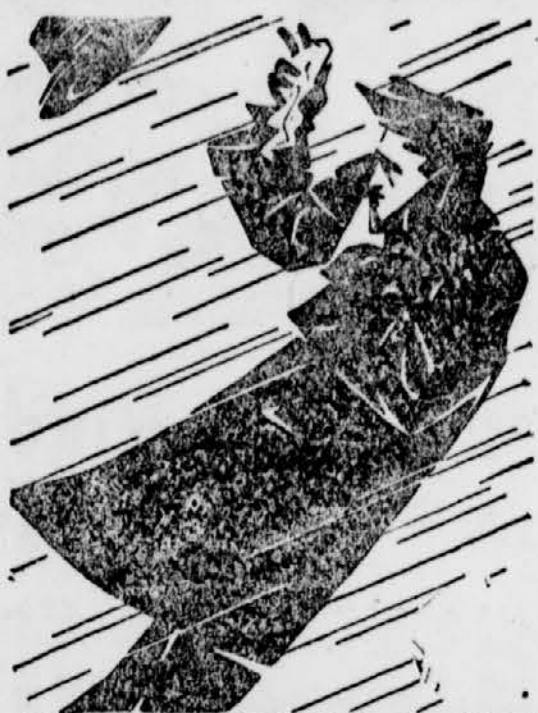
Josselle: „Leih mir lieber Gott, einen Groschen.“

Gott: „Wart einen Augenblick.“

Der Kohn war versichert und hat bei seinem Haus eine Lunte angelegt. Er hat sich ausgerechnet, daß sein Haus um fünf Uhr brennen müßte. Er legt sich auf die Wiese bis-a-bis und schläft ein. Auf einmal wird er von seinem Kutscher geweckt: „Um Gotteswillen, kommen Sie schnell her, das Haus brennt!“ Er springt auf und sagt: „Ist es schon fünf Uhr?“

„Sage mir einen Satz mit Essad-Bey!“  
„Wenn ich essad bey Rothschild, möchte ich besser essen!“

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



## FORMAN

gegen Schnupfen

## Kleiner Anzeiger

#### Verchiedenes

Schafwoll-Delaine für Dirmol- kostüme bekommen Sie um 20 Dinar bei J. Trpin, Glavni trg Nr. 17. 842

Schneeschuhe, Automäntel, Schläuche usw. werden nach dem neuesten amerit. Verfahren rasch und billig repariert. Vulkanisier - Werkstätte F. Dolenc, Tattenbachova 14, neben dem Narodni dom. 475

Gasthaus nehme auf Rechnung (per Liter). Ljuban, Hode. 1671

Grundstücke zum Anbau in der Koroska-Kamnistka ulica zu verpachten. Anfr. Kopaliska ul. 23. 1667

Die seit 20 Jahren bekannten Larucin-Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen. In allen Apotheken Schachtel Din. 20. Postverband Apotheke Blum, Subotica 14008

Maschinenkleidung mittlerer Größe wird ausgeborgt. Leskova ulica Nr. 2. 1721

Kind wird in gute Pflege genommen. Tattenbachova ul. 18. 3. St. (Florjan.) 1727

#### Realitäten

Mehrere Häuser, Besitzungen, von 3 bis 240 Joch, Gasthäuser, Villen verkauft Realitätenkanzlei Zagoricki, Maribor, Tattenbachova ul. 19. 1730

Einfamilienhaus, neugebaut, 2 Zimmer, Küche, sowie sämtliches Zubehör samt circa 800 m<sup>2</sup> Gartengrund preiswert zu verkaufen. Simonik, Pobrezje, Gogova ulica 58. 646

Schön möbl. Zimmer, repariert, an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. Anfr. No. 1710

#### Zu mieten gesucht

500 kg. Kohle oder Belohnung demjenigen, der mir sofort großes Zimmer und Küche verschafft. Zahle bis 300 Din. Zins. Zuschr. unter „Ruhige Partei 80“ an die Verw. 1614

Junge alleinstehende Frau sucht samt neugeborenem Kinde Quartier, wofolbst zugleich das Kind in Pflege genommen wird, b. kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Anträge unter „Gute Pflege“ an die Verw. 1676

#### Stellenaesuche

Ehrliches Kindermädchen sucht Stelle. Anfr. Verw. 1711

Austreicher sucht Arbeit. Anfr. an die Verw. unter „Arbeitslos“ 1712

Nächtern. Veranschaffeur sucht Posten. Unter „Nächtern“ an d. Verw. 1723

#### Offene Stellen

Magazineur, slowenisch-deutsch, energisch, umsichtig, nächtern, für 1. März 1928 von Industrie-Unternehmen gesucht. Offerte unter „Verlässlicher Magazineur“ an die Verw. 1602

Kinderskränlein zu neunjährig Mädchen nach Subotica gesucht. Anträge an Dr. Pol'na Ezelely, Advokat in Subotica. 1626

Vertreterinnen mit hohem Tagelohn sucht dringend Salomon. Aleksandrova cesta 55/1. Vorausstellen Samstag von 14 b. 15 Uhr. 1652

Uhrmacher - Lehrling wird sofort aufgenommen. Anfragen aus Gefälligkeit bei F. Kneier, Uhrmacher, Aleksandrova cesta Nr. 27. 1714

Mädchen für alles, 18-24 Jahre alt, das auch kochen kann, wird gesucht. Lohn 400 Dinar. Ausdauer alle 14 Tage. Anträge an Karolav Trnka, Elastikar, Sarajevo. 1715

Gehobenes Mädchen, 26-40 J. alt, mit Jahreszeugnissen, das gut kocht, nett u. geschickt ist u. alle Hausarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Domicelj Prešernova ul. 34, Maribor. 1718

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Modelalon Mellat, Sodna ul. 14/3. 1720

Reines, nettes, deutschsprechend. Stubenmädchen mit Nähkenntnissen und guten Reuansissen wird für ein größeres Haus neben Mädchen für den 1. März gesucht. Angebote sind zu richten an die Verw. unter „S. 15“. 1734

Perfektes fleißiges Stubenmädchen wird für sofort gesucht. Anfragen Majstrova ul. 19/1, von 9 bis 11 Uhr, Kanzler. 1664

Intell. Kinder - Stubenmädchen zu 2 fünf- und sechsjährigen Kindern wird per 15. Februar od. 1. März l. J. aufgenommen. Anträge unter Anführung der Behaltensprüche und Beischluß eines Lichtbildes zu richten an Frau Anna Freundlich, Džijak. l., Kerkoviceva ul. 7. 1740

#### Verloren Gefunden

Verloren am 7. Februar abends in der Stolna ulica (Domgasse) einen rechten Winterhandschuh. Bitte um Abgabe in der Frauen- und Gebärtabteilung (Sanatorium). 1709

#### Korrespondenz

„Gemüthlicher Kärntner“ möge Antrag abholen in der Verw. 1717

#### Korrekte Frack- und Smokinghemden

wie überhaupt Herrenhemden und Krägen kann man nur bei Jos. Karničnik, Glavni trg 11, kaufen. 990

#### BLUT-FRISCHE FISCHE

Donaularpfen, Hechte, Fogsche, Schille, neue Salzheringe, Silberheringe, Ruffen, Sardinen soeben eingetroffen. Fischhaus Schwab nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 1736

### Achtung! Taft-Seide

Große Speck-Maschine, ein Gas-Rouche und Sparherd billigst zu verkaufen. — Tattenbachova ulica 4. 1716

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 14823

### Bäckerei

samt großem Eckzinshaus in schönster Lage der Stadt Graz, guter Posten, mit 2 steirischen Backöfen, großem Verkaufsladen und eben solchen Betriebsräumen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen oder gegen Ablöse an kapitalstkräftigen Pächler zu verpachten. Anträge unter „Seltene Gelegenheit 1207“ an die Annoncen-Expedition Kasseiger, Graz l., Joaneumring 6. 1735

### Frische Bruchweier

zum billigsten Tagespreise täglich zu haben bei der Firma Jurij Ehl, Majstrova ulica 6. 1205

### Zwei tüchtige rheinische Seidenband-Fachleute

beabsichtigen, ihren Betrieb nach Jugoslawien zu verlegen und suchen zu diesem Zwecke kapitalstkräftigen Interessenten. — Angebote unter „D. 536“ an die Verw. d. Bl. 1737

### Jetzt kommt die Zeit der Frühjahrs-Kleidung

Lassen Sie Ihre Stoffe und Kleider ehestens bei der Firma L. Zinzhauer, Glavni trg 17, färben oder chemisch reinigen! I. mariborska barvarna in kemična pralnica Gegründet 1852 11469 Usnjarska ulica 21-23

In tiefster Ergriffenheit erfüllt ALOIS BREZINA die traurige Pflicht, im eigenen, wie im Namen sämtlicher Verwandten von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, treubesorgten Schwester, beziehungsweise Tante, der Frau

## Anna Knauer

Villenbesitzerin

Kenntnis zu geben. Wer die Verstorbene kannte, wird ermessem können, welcher Schatz von Liebe und Güte mit ihr zu Grabe getragen wird.

Die Einsegnung findet Freitag, den 10. Februar um 15 (3) Uhr im Trauerhause, Stroßmayerjeva ulica 29, statt, worauf die Beisetzung auf dem städtischen Friedhofe in Pobrezje erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 11. Februar um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden, Maribor, am 8. Februar 1928. 1744

# ZUR FASCHINGSZEIT! INVENTUR-VERKAUF

Taft, Lamme, Crep Satin in allen Farben, Crepe de Chine 70 Dinar und 90 Dinar, waschecht, in allen Farben, Bänder, Spitzen, Bordüren in großer Auswahl. Marabou in allen Farben per Meter 18 Din. Plüsch, Straßsteine und Straßborten! Alle Aufputzartikel u. Zubehör. Masken schwarz und bunt! Modetücher! Modernste Journale zur Ansicht!

**F. MICHELITSCH, MARIBOR**  
Gospaska ul. 14. 1707 Telephon int. 128



## LUNGENKRANKE

Tausende schon geheilt!

Verlangt sofort das Buch über meine

### Neue Nährkunst

die schon viele gerettet hat. Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher besiegen. Nachtschweiß u. Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verkalkung bringt das Leiden zum Stillstand.

### Ernste Männer

der ärztlichen Wissenschaft bestätigen die Vorzüglichkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird desto besser.

### Ganz umsonst

erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Da mein Verleger im ganzen nur

### 10.000 Stück gratis

verwendet, schreiben Sie sofort damit auch Sie zu den glücklichen Empfängern gehören.

Georg Fulgner, Berlin, Neukölln, Ringbahnstrasse 34. Abt. 77. 1733

## 2000 Paar

Damenschuhe in Modefarben zum  
Preise von

# Din 129-169

Verschiedene Sorten Herren- u. Kinderschuhe zu tief herabgesetzten Preisen.

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit! Besuchen Sie unsere Filiale

# Bata

Maribor, Aleksandrova c. 7



## DIE LEIPZIGER MESSE

ist der günstigste Einkaufsplatz der Welt und die größte Musterschau Europas. Mehr als 1600 Warengruppen aller Branchen sind vertreten. 10.000 Aussteller aus 21 Ländern stellen das Beste und Vollkommenste zur Schau.

Mustermesse 4. bis 10. März 1928.  
Große Technische Messe und Baumesse 4 bis 14. März. Textilmesse 4. bis 7. März, Schuh- und Ledermesse 4. bis 7. März.

### Auskünfte erteilen:

Die Ehrenamtliche Vertretung für den Kreis Maribor: Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel, Maribor, Trg svobode 3, und die Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts: Beograd, Čubrina ulica 8.

Separate Parte werden in Maribor nicht ausgegeben.

Mein lieber, edler, herzensguter Mann, Herr

## Rudolf Rubbia

Militär-Verpflegs-Oberverwalter i. R.

wurde heute, den 9. Februar um halb 1 Uhr nachts von seinem langen und qualvollen, heldenhaft ertragenen Leiden erlöst.

Die Beerdigung des teuren Toten findet am Samstag, den 11. Februar 1928 um 16 Uhr von der Friedhofskapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 13. Februar um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Sifela Rubbia

1745

im eigenen und im Namen sämtlicher Geschwister.